

Rudolf Gramich: Das Wayang-Spiel

von Brigitte Geske-Scholz

Jeder, der sich mit Indonesien beschäftigt, kennt die Faszination, die vom Wayang-Spiel ausgeht. Wayang bedeutet »Schatten« und diese Kunstform kann daher am besten als Schattenspiel oder Schattentheater bezeichnet werden. Es gibt viele verschiedene Variationen und nicht alle sind im eigentlichen Sinn Schattenspiele, was von der Wahl der Puppen abhängt. Aber die ältesten und traditionsreichsten Formen sind das Wayang Kulit und das Wayang Golek, das Spiel mit den Stockpuppen, das Rudolf Gramich als Vorlage für sein Buch dient.

Die unzähligen Stücke, für die weit über hundert Puppen benötigt werden, können aus dem Reich der Götter stammen und bei der Beschwörung der Geister helfen. Sie können aber auch aus der Literatur entnommen worden sein oder dem Improvisationstalent des *Dalangs*, des Puppenspielers, entsprungen sein. Er kann aktuelle Ereignisse und Probleme oder auch Vergangenes in seine Stücke einbeziehen. Der *Dalang* ist ein Priester und von ihm hängt der Erfolg des Stückes ab. Wichtig für das Wayang-Spiel ist das *Gamelan*-Orchester, das auch vom *Dalang* dirigiert wird.

Rudolf Gramich übernimmt in seinem Roman die Rolle des *Dalangs*. Gramich, der als Leiter der deutschen Kulturinstitute in Bandung und Surabaya achtzehn Jahre in Indonesien gelebt hat und u.a. das *Gamelan*-Spiel erlernt hat, möchte dem westlichen Leser durch das *Wayang*-Spiel sein Verständnis von Indonesien näher bringen.

Der *Dalang* erinnert an die Geschichte Indonesiens, an die Ausbreitung der Malaien, an den Einfluss der Portugiesen, an die Ausbeutung und Unterdrückung durch die niederländischen und britischen Kolonialmächte. Auch das deutsch-indonesische Verhältnis wird nicht vergessen. Immer wieder kehrt der *Dalang* aber zur Gegenwart zurück. Die wichtigste Person des Stückes ist Mintorogo, der sich nach und nach als Arjuno zu erkennen gibt. Arjuno ist

eine Figur aus dem *Mahabharata*-Zyklus. Er ist ein Königssohn und der Dritte der *Pandawa*-Brüder. Er ist ein Held, kann sich aber dem Charme der Frauen nur schwer entziehen. In ihn werden alle Hoffnungen gesetzt. Kann er das Land vor dem Untergang retten, kann er der Versuchung des

Rudolf Gramich

Das Wayang-Spiel. Roman

Unkel/Rhein; Bad Honnef: Horlemann 1999. ISBN 3-89502-092-3, DM 34,00.

Fortschritts widerstehen, der in Frauengestalt an ihn herantritt? Fortschritt bedeutet Industrialisierung, Tourismus, Aufrüstung, Nukleartechnologie, Auslandskredite, Umweltzerstörung und den Verfall der Gesellschaft. Die Werte, die Indonesien auszeichnen, wie Harmonie, Gemeinschaft, Tradition und Kultur, gehen verloren. Die Armen werden trotz wirtschaftlichem Wachstum ärmer und wirklich frei ist das Volk auch ohne Kolonialmächte nicht. Arjuno steht eine schwere Aufgabe bevor und es ist ein langer und erkenntnisreicher Weg für ihn, bis er ans vermeintliche Ziel gelangt.

Einfach ist es auch für den Leser nicht. Dies ist auch dem *Dalang* bewusst, der selber sagt: »Aber ich weiß auch, daß ein Nichtjavaner ... die Bühne verlassen wird mit mehr Fragen als Einsichten«. Ungeohnt sind vor allem die vielen



BUCHBESPRECHUNG

indonesischen Ausdrücke, die jedoch im Anhang erklärt werden. Sie machen gerade den Reiz des Buches aus, weil sie dem Leser den Eindruck vermitteln, er säße unter den Zuschauern. Durch seine tiefe Verbundenheit zum Land und zum Volk versteht es Rudolf Gramich hervorragend, dem westlichen Leser die Kultur und Geschichte Indonesiens näher zu bringen. Hat man sich erst einmal eingelesen, geht diese Verbundenheit und die Faszination des *Wayang*-Spiels auch auf den Leser über. Weitere Werke von Rudolf Gramich sind: »Geschichten aus Ostjava« (1967), »Einführung in die mittel-javanische *Gamelan*-Musik« (1995) und der Gedichtzyklus »*Dalang*« (1995).



Die Rezensentin ist Buchhändlerin.